

P. Eugen Rissling  
Biberacher Str. 23  
89079 Ulm

Ulm, den 23.05.98

Sehr geehrte Frau Heller,

für Ihre Anmerkungen zu meiner Ansprache an Christi Himmelfahrt, die ich gestern per Fax erhielt, möchte ich mich bei Ihnen aufrichtig bedanken.

Da einem bei einer Predigt lediglich eine begrenzte Zeit zur Verfügung steht (sollte sie ja zeitlich nicht ausufern), ist man außerstande, ganze Themenbereiche systematisch und allumfassend darzustellen - man muß sich in der Regel auf einen ganz bestimmten Punkt beschränken. So ging es mir vorgestern nicht etwa um das umfangreiche Thema "Arten, Sinn und Inhalt der kirchlichen Mission", sondern nur darum, unter Verweis auf das allgemeine Priestertum der Gläubigen über ihre aller Sendung und Auftrag zu sprechen, nach Möglichkeit in den Familien für den Erhalt und die Weitergabe des gesunden katholischen Glaubens Sorge zu tragen. Das ist für alle Erziehungsberechtigten m.E. der naheliegendste Bereich, für die Verbreitung des Glaubens zu wirken.

Damit wollte ich aber auf keinen Fall sagen, der Missionsauftrag, in die Welt hinauszugehen und allen Geschöpfen zu predigen, sei aufgehoben. Das war vorgestern ganz einfach nicht mein Thema. (Daher ist auch der von Ihnen verwendete Begriff "Unterschlagung" nicht glücklich gewählt.) Mein Hinweis, es sei heute nicht angebracht, sich auf den Marienplatz zu stellen und zu predigen, ist bitte auch nicht im Sinne der Aufhebung aller äußeren Mission zu verstehen. Ich denke, es sind heute wegen des "aufgeklärten" Zeitgeistes, was die Methode der Glaubensverkündigung und -vermittlung angeht, teilweise, aber nur teilweise, andere Wege zu gehen als z.B. im Mittelalter. Nicht im geringsten dachte ich dabei, der Priester dürfe sich heute mit Messelesen, Sakramentenspendung und Predigen zufriedengeben.

Gern weise ich aber bei einer passenden Gelegenheit darauf hin, daß der Missionsauftrag auch beinhaltet, "in alle Welt hinauszugehen", was ich in der Vergangenheit auch schon getan habe. Somit hoffe ich, alle Ihre Ängste, die meine Predigt an Christi Himmelfahrt betreffen, ausgeräumt zu haben.

Dürfte ich Sie bitten, am Pfingstsonntag und -montag jeweils das rote Meßgewand und am darauffolgenden Dreifaltigkeitssonntag die weiße Kasel mitzunehmen. Danke.

Ihnen und Ihrer Familie einen gesegneten Sonntag wünschend grüßt Sie

P. Eugen Rissling